

Renate Reich Fivetett - Pressespiegel komplett

„The samples of Devil May Care contain great unique singing and arrangements; I really appreciate the various techniques you explore with your music and your voice. In “Love for Sale,” I really enjoyed the playing and singing; outstanding feel, very nice phrasing of the melody, interesting arrangement, great vocal sound, and the music is enjoyable and creative.“

Jeff Williams **Kari On Press, USA** Sept 2012

„Negli ultimi anni sono state tante le cantanti che hanno seguito le orme lasciate dalle grandi interpreti jazz in progetti crossover insieme al genere pop. La cantante austriaca **Renate Reich** ha scelto invece la via della tradizione, di restare ancorata al jazz vocale vero. Ha studiato in USA e questo le è servito di certo, ma il suo innato senso del ritmo e della formazione della frase ne fa una cantante di alto livello, che qui affronta gli standards con personalità alla guida di una band affiatatissima, di cui fa parte il chitarrista, e partner di vita, **Thomas Palme**. Partono con un *Love for Sale*, cantato praticamente da tutte le grandi e subito si capisce di pasta sono fatti: dei jazzisti di razza che sanno fare proprio uno standard famoso, arricchirlo di assoli ricchi di swing e riarmonizzarlo con originalità! E così il disco conquista subito gli ascoltatori con altri standards, a volte interpretati in modo scansonato, come *What a Difference a Day Makes* così diversa dalla versione di Jamie Cullum, o *Dindi* di Jobim, che diventa una bossa nova proprio speciale! I classici del bop come *A Night in Tunisia* rendono giustizia all'abilità tecnica del chitarrista, ma anche al suo swing da jazzista vero, quasi avesse fatto la gavetta nei club in USA. Il resto della band è ovviamente di adeguato livello, il pianista Martin Wöss, Richyard Barnett al contrabbasso e Farid Al Shami alla batteria e l'ospite Bert Mayer all'armonica a bocca su *Is You or Is You Ain't My Baby*. Due le canzoni della leader: *No Admittance for Fear* e *A Place I've Known*, che fanno la loro bella figura in mezzo al resto. Si chiude con un morbidissimo *The Nearness of You* che riconcilia l'ascoltatore con il mondo nevrotico all'esterno!

Label: **Preiser Records** Anno: 2012

Tracklist

01. Love for Sale 02. Is You or Is You Ain't My Baby 03. Devil May Care 04. Skylark 05. A Night in Tunisia 06. No Admittance for Fear 07. Gee Baby Ain't I Good to You 08. What a Difference a Day Makes 09. A Place I've Known 10. I Thought about You 11. Dindi 12. The Nearness of You 13. Reprise

Deutsche Übersetzung:

„In den letzten Jahren sind vor allem Sängerinnen den Fußstapfen der großen Jazzmusiker des Pop-Jazz Crossover gefolgt. Die österreichische Sängerin **Renate Reich** gehört allerdings da nicht dazu. Sie hat die traditionelle Richtung eingeschlagen und ist fest im echten Vokaljazz verankert.

Sie hat in den USA studiert, was sicherlich gut war, aber ihr angeborener Sinn für Rhythmus und Text macht aus ihr eine Sängerin von hohem Niveau, die hier die Standards mit viel Persönlichkeit angeht und als „Leaderin „- mit **Thomas Palme** als Gitarristen und Lebensgefährten - einer Band brilliert, die auf höchstem Niveau eingespielt ist.

Mit dem ersten Lied „Love for Sale“ – einer Nummer, die von allen großen Jazzinterpreten gesungen wurde – wird sehr bald klar, dass hier „reinrassige“ Jazzmusiker am Werk sind, die auf höchstem Niveau spielen und diese Nummer mit wundervollen Swing-Solis und Originalität bereichern. Und in diesem Stil erobert die CD den Zuhörer mit weiteren Standards, mal lässig gesungen wie in „What a Difference a Day Makes“, welche geradezu – in einer völlig anderen Version wie jene von Jami Cullum oder Dindi von Jobim - zu einem neuen „Bossanova“ mit eigenem Charakter mutiert.

Die Klassiker des Pops wie „A Night in Tunisia“ werden der Spieltechnik des Gitarristen gerecht, aber auch seinem Swing des echten Jazzmusikers. Man meint zu spüren, dass er sich in den USA von Club zu Club von unten bis ganz nach oben gearbeitet hätte.

Die übrigen Bandmitglieder sind auf einem entsprechend guten Niveau, am Piano Martin Wöss, am Kontrabass Richard Barnett und Farid Al Shami am Schlagzeug, und Bert Mayer als Gast in „You or Is You Ain't My Baby“, an der Mundharmonika.

Zwei Lieder der Bandleaderin und Sängerin, „No Admittance for Fear“ und „A Place I've Known“, fügen sich sehr schön und harmonisch in den Rest der Nummern ein.

Die CD endet mit der wunderbar sanften Nummer „The Nearness of You“. Spätestens dann kann sich auch der letzte Zuhörer entspannt zurücklehnen und nun völlig die Außenwelt vergessen.“

Vittorio Lo Conte **Musiczoom, It** - Okt 2012 - www.musiczoom.it

„(...)Ebenfalls auf hohem Niveau singt Renate Reich aus Wien. Sie hat hörbar die Geschichte des weiblichen Jazzgesangs verinnerlicht und wirkt in den Interpretationen erfahren, abgeklärt, aber auch interessant gestaltend. Kurz, ihre Stimme hat eine Seele. Drei der insgesamt 13 Kompositionen auf ihrem Album "Devil May Care" (Jive Music JM-2071-2) stammen von ihr, der Rest sind bekannte und weniger bekannte Standards, manchmal im leicht dahineilenden Popgewand arrangiert. Obwohl sie im Kontext mit ihrer Band um den Gitarristen Thomas Palme eine gute Figur macht, traut man ihr ein weitaus mutigeres Album zu. Mit mehr eigenen Kompositionen und individuelleren Interpretationen. Anspieltipp: "No admittance for fear (...)"

Jörg Konrad **Jazzpodium, D** Nov 2012

Renate Reich Fivetett

Devil May Care

Jazz und Wein haben ein paar Gemeinsamkeiten - wenn ein Wein älter wird, gewinnt er, so hochwertige Trauben verwendet wurden, an Qualität. Das gilt für die Vokalistin Renate Reich auch.

Sie hat nach vielen verschiedenen Stationen als Vokalistin und zahllosen Auftritten nun ein Standard-Album auf den Markt gebracht, das alles hat, was ein ausgezeichnetes Album ausmacht.

Ihre leicht angeraute sexy Stimme swingt höllisch gut. Die Sidemen - Thomas Palme an der Gitarre, Farid Al-Shami am Schlagzeug, Martin Wöss am Klavier, Richard Barnert am Bass und Bertl Mayer an der Harmonica - arbeiten grandios gut zusammen.

Reich ist es gelungen, den zum Teil wirklich bekannten und oft gehörten Standards neues Leben einzuhauchen und etwas daraus zu machen, was man/frau eben noch nicht gehört hat.

Was mich als Rezensenten darüber hinaus sehr freut, ist die Tatsache, dass Reich hervorragend gut Englisch kann - ein Umstand, der vor allem bei non-native-Speakers immer wieder störend wirkt. Wir sind schon auf das nächste Album gespannt - das hier war jedenfalls ein genialer Wurf, zu dem nur gratuliert werden kann.

woolf **Concerto**, A Dez 2012 - www.concerto.at